

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

**Heft:** 37

**Artikel:** Jahresfest der Eidgen. Militär-Gesellschaft den 4., 5. und 6. August  
1860 in Genf

**Autor:** Dufour, G.H. / [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-92999>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **SCHWEIZERISCHE MILITÄR-ZEITUNG.**

Allgemeine

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVI. Jahrgang.

Basel, 10. Sept.

VI. Jahrgang. 1860.

Nr. 37.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern, und zwar jeweilen am Montag. Der Preis bis Ende 1860 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.  
Verantwortliche Redaction: Hans Wieland, Oberst.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deshalb an das nächstgelegene Postamt oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

## **Jahresfest der Eidgen. Militär-Gesellschaft den 4., 5., 6. August 1860 in Genf.**

Am 4. August Nachmittags sind die Deputationen der verschiedenen Kantone in Genf angelangt. Das Dampfschiff Simplon, welches 400 Offiziere an Bord hatte, landete beim englischen Garten am See unter dem Donner der Geschütze, dem Geläute aller Kirchenglocken der Stadt und dem allgemeinen freudigen Zurufen der ganzen Bevölkerung.

Nachdem sich der Zug, die vom Central-Comite von Schaffhausen überbrachte Fahne an der Spitze, geordnet hatte, begab sich derselbe nach dem botanischen Garten, wo den Gästen durch Mitglieder der Regierung und der Municipalität der Ehrenwein gereicht wurde. Durch das verspätete Eintreffen des Dampfschiffs wurde die Vereinigung der Sektions-Delegirten zur vorbereitenden Sitzung verhindert, weshalb solche vom General-Comite auf den 5. August vertagt, und wo selbe alsdann Vormittags 9 Uhr im Grobrathssaale des Stadthauses abgehalten wurde.

Die Delegirten der verschiedenen Kantonal-Sektionen bei der General-Versammlung vom Jahr 1860 waren:

Zürich.

Oberst Ott.

Oberst von Escher.

Kommandant Nägeli.

Kommandant Brupacher.

Hilfs-Major Honegger.

Bern.

Eidg. Oberst Scherz.

Kommandant Kessel.

Lieutenant Ryser.

Luzern.

Hauptmann Pfister.

Hauptmann Wandeler.

Lieut. Rildmann.

Uri.

Hilfsmajor Jauch.

Lieut. Muheim.

Lieut. Müller.

Unterwalden.

Major von Moos.

Zug.

Oberst Lettier.

Hauptmann Dosenbach.

Glarus.

Kommandant Tschudi.

Hilfsmajor Rös.

Freiburg.

Kommandant Gerber.

Hauptmann Glaffon.

Lieut. Marchand.

Solothurn.

Oberlieut. Mollet.

Kommandant Lüthy.

Baselstadt.

Kommandant Loß.

Hauptmann Burckhardt.

Baselland.

Eidg. Oberst Kloss.

Lieut. Thommen.

Schaffhausen.

Kommandant Kauschenbach.

Kommandant Schwalb.

Hilfs-Major Stierlin.

**Appenzell A.-A.**

Hauptmann Keller.

Lieut. Tanner.

**Appenzell S.-A.**

Kommandant Kötterer.

Hauptmann Massenauer.

**Graubünden.**

Hauptmann Risch.

Lieut. Braun.

**St. Gallen.**

Major Krauß.

Hauptmann Zürber.

**Nargau.**

Kommandant Dreyer.

Hauptmann Imhoff.

Nide-Major Rünzli.

Nide-Major Lang.

**Thurgau.**

Kommandant Mather.

Lieut. Häberli.

**Tessin.**

Major C. Bernasconi.

Hauptmann Rossi.

**Vaud.**

Eidgen. Oberst Veillon.

Eidgen. Oberst Delarageaz.

Oberstlieut. Fonjallaz.

Major Groux.

**Wallis.**

Kommandant Closuit.

Major von Roten.

Hauptmann Ribordi.

Hauptmann Joris.

**Neuenburg.**

Oberstlieut. Girard.

Kommandant Piaget.

Kommandant Perret.

Major Morel.

**Genf.**

Oberstlieut. Gautier.

Kommandant Vind.

Lieut. Burnet.

**General-Comite vom 5. August 1860.**

Der Präsident, Hr. Oberstlieut. Gautier liest der Versammlung die Traktandenliste vor, wie solche vom Central-Comite für die folgenden Tages stattfindende Generalversammlung in Vorschlag gebracht wurde.

Diese mit Einstimmigkeit angenommenen Traktanden enthalten folgende Bestimmungen:

**Tagesordnung für die Sitzung vom 6. Aug.**

- 1) Verlesung des Protokolls der gegenwärtigen Generalversammlung.
- 2) Wahl zweier Stimmzähler.
- 3) Rapport des Central-Comites und des Kassiers.

4) Vorschlag, die Statuten der Bündner Sektion anzuerkennen.

5) Vorschlag betreffend der Bestimmung der Schiedsrichter über die durch Concursauschreibung eingetroffenen Arbeiten.

6) Vorschlag bezüglich der Winkelried-Gesellschaft.

7) Vorschlag betreffend die Verwendung der Gesellschaftsgelder. Ernennung dreier Rechnungsrevisoren.

8) Mittheilung des Hrn. Major le Comte über die Organisation der eidgen. Stäbe.

9) Die Frage der Bewaffnung der Armee und der freiwilligen Schützen.

10) Entscheid über die Concursfrage für 1860.

11) Bericht der Sektionen von Freiburg und Basel-Land.

12) Bestimmung der Jahresbeiträge.

13) Bewilligung des Betrags für die Militär-Zeitungen.

14) Bestimmung des Festortes für die Versammlung im Jahr 1861, und Wahl des Central-Comites.

15) Vorlegung verschiedener Bekleidungsmodelle.

16) Bericht der Rechnungsrevisoren.

Die H. Offiziere vertheilen sich unmittelbar hierauf für die verschiedenen Sitzungen der Spezialwaffen, die präsidirt sind von folgenden Offizieren:

Artillerie und Genie durch den eidgen. Obersten Delarageaz.

Cavallerie, durch Hrn. eidgen. Oberst Ott.

Medizin, durch Hrn. Dr. Fliginiere.

Infanterie, durch Hrn. Oberstlieut. Gautier, Vizepräsident des Central-Comites.

**Generalversammlung vom Montag 6. August 1860.**

Vormittags 8 Uhr finden sich auf der Ebene des Plainpalais 869 Offiziere aller Kantone (mit Ausnahme Gines) zusammen, um der Fahnenübergabe beizuwohnen. Das abtretende Central-Comite und die Kameraden Schaffhausens, geführt vom Fest-Comite und im Beisein einer Militär-Eskorte begleiten denselben. Der Präsident Herr Kommandant Rauschenbach überreicht die Fahne dem General Dufour, seinem Nachfolger, indem er mit warmen Worten seine Gefühle und Sympathien als auch seine Vorliebe für den Grenzkanton Genf ausdrückt, dem die Ehre zu Theil werde diese Fahne während des Zeitraums eines Jahres unter seinem Schutze zu bewahren.

Indem der greise General das Banner in Empfang nimmt, preist derselbe mit großer Beredsamkeit die Vorzüge dieses Bundeszeichens, das alle Kantone um sich vereint, er verspricht im Namen seiner Mitbürger feierlich, dasselbe hoch und fest zu halten, und es treu und sicher ohne den mindesten Makel in Genf aufzuheben, wo es für alle ein bedeutungsvolles Zeichen ihrer Anhänglichkeit an das gemeinsame Vaterland sein werde.

Nach einem kurzen Aufenthalt im Palais Electoral begiebt sich der Zug nach der St. Peters Kathedrale, wo um 10 Uhr die Generalsitung eröffnet wird.

Die Mitglieder des neuen Central-Comites nehmen folgendermaßen im Bureau ihre Plätze ein:

Die Hh. General Dufour, Präsident.  
Oberslieut. Gautier, Vizepräsident.  
Hauptmann Chauvet, Kassier.  
Lieutenant Friedrich, Sekretär.

Um das Bureau herum haben siebzehn eidgen. Obersten Platz genommen, nämlich die

Hrn. Oberst Ziegler.  
= = Ch. Veillon.  
= = Ad. Veillard.  
= = Veret.  
= = Ott.  
= = Lettier.  
= = Delarageaz.  
= = Kloss.  
= = Audemars.  
= = Kern.  
= = Grinsoz de Cottens.  
= = Burnand.  
= = Borgeaud.  
= = von Escher.  
= = Philippin.  
= = Scherz.  
= = Ad. Pictet,

nebst einer großen Anzahl hoher Offiziere sowohl des eidgen. als kantonaler Stäbe.

Dieser Sitzung wohnt ferner auch bei Hr. Bundesrath Stämpfli, Präsident des schweizerischen Militärdepartements.

Hr. General Dufour eröffnet die Sitzung, indem er den Segen des Höchsten über die Arbeiten der Gesellschaft anruft. Er ladet Hrn. Oberstlieut. Gautier ein der Gesellschaft zu präsidiren.

1. Verlesung des Protokolls der vorherigen Generalversammlung.

Der Uebung gemäß wird dieß Protokoll, welches durch die Militärzeitungen s. Z. publizirt wurde, nicht weiter verlesen, und erhält dasselbe die Zustimmung der Versammlung.

2. Ernennung zweier Stimmzähler und zweier Uebersetzer.

Der Herr Präsident ernennt als Stimmzähler:

Herrn Kommandant Poncy (Genf),  
= Major Kraus (St. Gallen),

und als Uebersetzer:

Herrn Hauptmann Cérésolle (Baadt),  
= Steck (Bern).

3. Bericht des Central-Comites.

Der Vize-Präsident verliest diesen Bericht.

Das Genfer Central-Comite heisst vor Allem sämtliche Schweizer-Offiziere in hiesiger Stadt bestens willkommen.

Obchon Repräsentant der gesammten Gesellschaft, fährt der Redner fort, kann ich doch nicht umhin, heute vor Allem als Genfer aufzutreten und als solcher und Namens meiner Landsleute mich ausdrückend, begrüßen wir Euch theure Mitcidgenossen freudigst in unsern Mauern, empfangt unsern herzlichsten Dank, daß Ihr in so bedeutender Anzahl dem an Euch ergangenen Ruf gefolgt seid; und nun in dem Augenblick, wo wir den wichtigen Akt unse-

rer dießjährigen Verhandlungen vornehmen, wollen wir Euch Allen unsere innigste Freude bezeugen, Euch in unserer Mitte zu besitzen, und zu empfinden, wie das Band, das uns Alle umschlingt sich fest und fester knüpft. Wir sind, wir wissen es, die Jüngsten dieser bevorzugten Verbindung der freien Kantone, welche unter dem Schutze des Allerhöchsten seit Jahrhunderten im Mittelpunkt von Europa fortblüht.

Als Ihr uns vor fünfundvierzig Jahren, wo wir in den Bund der Eidgenossen traten, als Brüder aufnahmets war dieß für unser Land eine Rückkehr zur Unabhängigkeit, und zugleich die größte Wohlfahrt, die uns zu Theil werden konnte. Wir schützten damals das uns, als alte Republikaner, so hart und schwer drückende Joch von uns, und fanden wieder eine Atmosphäre, die uns frei zu athmen gestattete im Verein mit alten bewährten Bundesbrüdern, die so oftmals Proben ihrer Tapferkeit abgelegt, und uns so oft aufrichtige und schätzenswerthe Freundschaft bewiesen haben. Werthe Herren, der Tag an welchem Eure Vorfahren mit Euern Bannern zum ersten Male bei uns einzogen, war Genfs denkwürdigster Freundtag. Zur Stunde noch denken die Mitlebenden, welche diesen Tag mitgefeiert haben, nicht ohne tiefe Bewegung an denselben zurück; und wir Alle, auf welche die frohe Kundenschaft unserer Väter einwirkt, erkennen im Vergangenen den hellen Glanz, den dieser Freundtag im Zeitlauf unserer Geschichte bezeichnet.

Heute nun, welch unerwartetes Glück wird uns zu Theil! Wir sehen diese Erinnerungen Gestalt gewinnen, diese Vorstellungen wieder neu erwahren. Als unsere Deputation im verwichenen Monat September bei der Generalversammlung in Schaffhausen das Gesuch stellte, daß Genf als dießjähriger Versammlungsort möchte gewählt werden, ahnten wir noch nicht, daß die wichtigen auswärtigen Ereignisse sich steigern und dem Beschlusse eine Bedeutung geben würden, welche zu bezeugen wir die ersten sind.

Seitdem, meine Herren, ist am Horizont ein drohendes Gewölke aufgestiegen, Aller Blicke sind auf unsere Gegend gerichtet, Ihr seht Genf mit Gefahr bedroht, und mit Einmüthigkeit habt Ihr auf diese und jene Art bekundet, und mit ernster Entschlossenheit dargethan, daß das Band, welches uns an die Eidgenossenschaft kettet, auf keinerlei Weise dürfe gelockert oder gar zerrissen werden. Möge Gott verhüten, daß es so weit komme, Euern Muth und Thatkraft mit den Waffen zu bezeugen; indeß was auch kommen mag, Eure Kundgebungen sind uns zu Herzen gedungen und werden unauslöschlich darin fortleben.

Wir haben den verschiedenen Okkupationstruppen, die uns vom Bundesrath zugewiesen wurden, sowie den dieselben kommandierenden Chefs unsere Achtung und Erkenntlichkeit zu beweisen getrachtet; deren Aufenthalt in unserer Mitte gab unsern Mitbürgern eine ausgezeichnete Gelegenheit die Gefühle der Zuneigung für die Mitcidgenossen aller Kantone auf Neue zu beleben, und wir sind so glücklich zu konstatiren, daß dieß Resultat erreicht wurde. Sie wer-



den sich überzeugen, meine Herren, und Sie haben sich schon überzeugt, daß Ihre Gegenwart in unserer Stadt eine allgemeine Freudigkeit hervorgerufen hat, auch wiederholen wir nochmals aus tiefstem Herzensgrunde: Seid uns bestens willkommen!

Der Redner erinnert hierauf an die Wichtigkeit, welche unsere Armee in unserem Gemeinwesen hat, er erinnert die Versammlung, daß die Feindseligkeit, mit der wir von außen stündlich bedroht sind, den hauptsächlichsten Sporn geben soll, an der Vervollkommnung unseres Militärwesens mit größtem Eifer zu arbeiten.

Dank der unermüdblichen Fürsorge der Behörden für die Fortentwicklung unserer Armee, können wir von Jahr zu Jahr einen Fortschritt erkennen. An uns liegt es demnach mit verdoppeltem Eifer den Ansprüchen unserer Stellung zu entsprechen, indem wir in unsern Versammlungen zu einem gründlichen Studium der Frage unserer Militärorganisation hinarbeiten.

Das Central-Comite spricht alsdann sein Bedauern aus, daß die Beziehungen zwischen ihm und den Sektionen weder genau verfolgt noch regelmäßig genug seien; es sollte mit den Sektionen eine nützliche und vortheilhafte Korrespondenz über die wichtigsten Fragen unseres Militärwesens eingeleitet werden. Es sollte vor Allem über die in der Generalversammlung zu verhandelnden Arbeiten und Fragen eine gewisse Uebereinstimmung ermöglicht werden. Die Zahl der Sektionen hat sich durch Gründung dreier neuen Sektionen gesteigert, als: Uri, Zug und Glarus. Unterwalden allein hat noch keine Sektion, indeß giebt die Gegenwart eines Offiziers dieses Kantons der Hoffnung Raum, daß auch diese Lücke bei nächstjähriger Versammlung ausgefüllt sei.

Nachdem über die Prüfung der Konkursarbeiten, von welchen weiter unten die Rede sein wird, das Resultat mitgetheilt wurde, meldet der Berichterstatter noch den durch das Central-Comite bezüglich der Winkelriedgesellschaft gemachten Vorschlag. Diese Gesellschaft, sagt er, führte ursprünglich den Titel: Gegenseitige schweizerische Societät für die Waisen und die Wittwen der Milizen, — wurde jedoch auf die Benennung „Winkelried-Gesellschaft“ modifizirt, indem sie als Devise die Worte des Helden von Sempach anwendet: „Eidgenossen sorget für mein Weib und für meine Kinder.“

Die schweizerische Militärgesellschaft möge für diese große und schöne Idee ihre Sympathie zu erkennen geben, indem sie diese Gesellschaft unter ihren Schutz nimmt und ihr zur Stütze und Aufmunterung diene.

Der Redner schließt mit Vorlage des Standes der Gesellschaftsfinanzen.

4. Vorschlag die Statuten der Sektion Bünden anzuerkennen.

Nachdem das Central-Comite diese Statuten geprüft und befunden, daß solche nichts enthalten, was den allgemeinen Regeln entgegen wäre, schlägt es deren Annahme vor. Dieser Vorschlag wird gutgeheißen.

5. Vorschlag betreff der Entscheidung der Schiedsrichter, bezüglich der Konkursfragen.

Der Herr Präsident macht die Mittheilung, daß die Herrn Schiedsrichter über die erste und dritte Frage noch kein Urtheil abgeben konnten, da diese Arbeiten verspätet und nach vergeblichen Versuchen nur unvollständig eingegangen, er schlägt deshalb vor, die Schiedsrichter zu ermächtigen, den Preis für diese Fragen zuerkennen, und dem Central-Comite darüber Bericht zu erstatten, behufs Ausführung ihrer Entscheidung. In Bezug auf die zweite Frage hat das Schiedsgericht über eingegangene zwei Arbeiten Vormerkung genommen, und beschlossen, daß denselben keine Preise zuerkannt werden sollen. Genehmigt.

6. Vorschlag in Bezug auf die Winkelried-Gesellschaft.

Das Central-Comite legt der Gesellschaft folgende Propositionen vor: Die eidgen. Militärgesellschaft giebt ihre volle und gänzliche Zustimmung zu dieser Gründung und da sie in Hinsicht des Zweckes der Winkelried-Gesellschaft auf Erreichung und Gelingen einig geht, beschließt:

Jede Kantonal-Sektion wird eingeladen, in ihrem Wirkungskreise für die Verbreitung und Entwicklung des Wirkens der Winkelried-Gesellschaft thätig zu sein, und auch bis zum 1. Oktober Delegirte zu ernennen, welche an der Redaktion deren Statuten theilnehmen sollen.

Vorschlag betreff der Verwendung der Gesellschaftsgelder und Ernennung dreier Rechnungsrevisoren.

Der Präsident macht die Gesellschaft auf den blühenden Stand der Finanzen aufmerksam; nach Regularisierung der eingelangten Rechnungen wird die Kasse per Ende 1860 über Fr. 7000 aufweisen. Es wäre zu untersuchen, welches die zweckmäßigste Verwendung des Ueberschusses der Einnahmen wäre, welche die Gesellschaft alljährlich gewinnt.

Der Hr. Präsident schlägt der Gesellschaft vor, zu Rechnungsrevisoren die Hrn. eidgen. Oberst Kloss (Baselstadt) — Hrn. Oberstlieut. Konjallaz (Waadt) und Hrn. Kommandant Eschubly (Glarus) zu ernennen.

Diese Vorschläge werden gutgeheißen und die Ernannten ziehen sich zurück, um die Verifikation vorzunehmen.

8. Memorial über die eidgen. Stäbe von Hrn. Major Lecomte

Hr. Major Lecomte (Waadt) verliest den betreffenden Bericht.

Hr. eidgen. Oberst Delarageaz (Waadt) hätte gewünscht, daß der Hr. Verfasser des Memorials die Frage über die Zweckmäßigkeit der Gründung eines Spezial-Generalstabs der Landwehr beleuchtet hätte; ohne sich des Bestimmten über diesen Anzug auszusprechen, hebt er die allfälligen Schwierigkeiten hervor, welche die Theilung in zweierlei Branchen des Generalstabs darbieten könnten.

Hr. eidg. Oberstlieut. von Erlach (Bern) spricht sich gegen Gründung eines besondern Landwehrstabes aus, die Landwehr soll, seiner Ansicht nach, jeder der bestehenden Divisionen zugetheilt bleiben.

Herr eidg. Oberst Ott (Zürich) und Herr eidg.

Veret (Waadt) geben der Organisation von Spezialkorps für die Landwehr den Vorzug, da mit Ausnahme einer raschen Verstärkung der Operationsarmee auf einen gefährlichen oder wichtigen Punkt die Landwehr nicht bestimmt sei in Kriegzeiten außerhalb der betreffenden Kantons Grenzen zu agiren. Die Bataillone werden sich glücklich schätzen von ehemaligen Offizieren kommandirt zu werden, welche die Epauletten wieder angenommen haben. Beide Redner dringen gleich dem Verfasser des Memorials auf eine permanente Armee-Organisation. Die Divisionskommandanten sowohl als auch die Brigadekommandanten sollten mit den Inspektionen ihrer Truppen betraut werden, weil dieß das hauptsächlichste Mittel sei sowohl die Truppen kennen zu lernen, als von denselben gekannt zu werden. In Folge dieser Diskussion und auf den Vorschlag des Hrn. Vize-Präsidenten beschließt die Versammlung:

„Dem eidg. Militärdepartement den Wunsch auszusprechen, daß künftighin die als Divisions- und Brigade-Kommandanten ernannten Obersten und Oberstlieutenants zugleich auch zur Inspektion der von ihnen zu kommandirenden Truppen berufen würden.“ Bezüglich der eidg. Stäbe für die Landwehr wird kein Beschluß gefaßt.

Die Versammlung spricht dem Hrn. Majorecomte den Dank aus und stimmt zur Aufnahme des vorgelegten Memorials in die Militärzeitungen.

#### 9. Die Frage der Armeebewaffnung und des Zielschießens.

In der Sitzung für die Infanterie wurde folgende Frage aufgeworfen: „Die eidgenössische Militärgesellschaft dankt dem Bundesrath für seine Fürsorge betreffs der Bewaffnung und für dessen Versprechen, daß die Kommission, welche mit dieser Arbeit betraut ist, dieselbe ehestens zu Ende führen werde. Sie ist von der Wichtigkeit der Kalibereinheit für die ganze Infanterie überzeugt, so wie von der Nothwendigkeit der Beibehaltung des eidg. Ordonnanzstüßers.“

„Kraft dieser Ueberzeugung spricht sie gegenüber der hohen Behörde den Wunsch aus, daß vor der Gutheißung des Berichtes der Kommission, keine weiteren Anschaffungen von Jägergewehren sollen gemacht werden. Ferner spricht die Gesellschaft den Wunsch aus, für Gründung einer Normal-Schießschule.“

Hr. eidg. Oberst Burnand (Waadt), welcher beauftragt ist, diesen Vorschlag zu überreichen, macht darauf aufmerksam, daß die gegenwärtige Ueberlegenheit von schweizerischen Schützen hauptsächlich zweierlei Ursachen zuzuschreiben sei: Der besondern Geschicklichkeit der Gebirgsbewohner im Umgang mit dieser Waffe und die volle Freiheit der Entwicklung des Schützenwesens. Heutzutage müsse man jedoch erkennen, daß diese Entwicklung zu weit getrieben wurde, so z. B. sei der Stecher des Stüßers zu fein gemacht worden; das Schießen ist eine Industriesache geworden, und man hat darüber die Schießübungen mit der Kriegswaffe vernachlässigt. Die Gründung einer Normal-Schießschule ist bestimmt diesem Uebelstande abzuhelfen.

Die Hh. eidgen. Obersten Veret und Delarageaz (Waadt) stimmen dieser Anschauungsweise bei. Man

darf hoffen, daß durch den ausgeschriebenen Konkurs für ein neues Jägergewehr es ermöglicht werde, ein einheitliches Kaliber für die ganze Armee zu wählen, welches sowohl in Bezug der Treffsicherheit, als der Tragweite allen Anforderungen entspreche; bis dahin sollen demnach keine neuen Anschaffungen von Jägergewehren mehr gemacht werden.

Dieser Uebergangszustand, in dem sich unsere Armee bezüglich der Bewaffnung befindet, und welcher so rasch als möglich gehoben werden sollte, bestimmt den Hrn. Präsidenten sein Bedauern auszusprechen, daß der eidgen. Hr. Oberst Wieland, welcher sich einem speziellen Studium der Schießwaffen gewidmet, wegen seiner dermaligen Leitung der Offiziers-Aspiranten-Schule in Solothurn, verhindert worden sei, unserer Versammlung beizuwohnen.

In der Sitzung für die Artillerie wurden durch Hrn. eidgen. Obersten Delarageaz, der dieselbe präsdirte, folgende Vorschläge gebracht:

„Die schweizerische Militärgesellschaft spricht den Wunsch aus, daß für den Fall der Beibehaltung der Raketenbatterien, solche bergestalt reorganisiert würden, daß die Zahl der Mannschaft derselben vermehrt werde. Zugleich wünscht die Militär-Gesellschaft auch, daß bis zum Zeitpunkt, wo die Frage der Raketenbatterien vollständig gelöst sei, die Wiederholungskurse für dieselben eingestellt, und die Kantone der bezüglichen Materialanschaffungen ent-  
hoben würden.“

Hr. Kommandant Chalet-Venel (Genf) findet, daß die beiden Vorschläge sich einigermaßen widersprechen, er wünscht, daß diese Angelegenheit noch näher untersucht und studirt werde, bevor man den Kantonen bedeutende Auslagen für Materialanschaffungen verursache. Die d. Z. bestehenden Kompagnien sollen nicht gänzlich unthätig bleiben, sondern deren Personal möge zum gewöhnlichen Artilleriedienst verwendet werden.

Die Hrn. Oberstlieut. Empeyta (Genf) und Hrn. Hauptmann Góresole (Waadt) bemerken, daß die vorerwähnten Widersprüche nur scheinbare seien, indem bloß für den Fall, daß die Raketenbatterien beibehalten würden, eine Vermehrung der Effektiv-États verlangt werde.

Bei der Abstimmung werden beide Vorschläge genehmigt.

#### 10. Entscheidung über die Konkursfragen für 1860.

Der Herr Präsident verliest die in der Sitzung für die Infanterie aufgestellten Fragen, in der von ihr bestimmten Reihenfolge. Der erste dieser Vorschläge wurde von der Genfer Sektion gemacht, die beiden ändern durch das Militärdepartement, und lauten wie folgt:

- a. Entwurf und Redaktion eines Infanterie-Offiziers-Carnets, welches die nothwendigsten Anleitungen für den Felddienst enthält, und die Bestimmung hat, dem Offizier das Studium und die Anwendung der allgemeinen Reglemente zu erleichtern, so wie denselben davon zu entheben solche stets mit sich zu führen.
- b. Welchen militärischen Werth hat die Position von St. Moritz nunmehr für die Schweiz, nach-

dem durch Annexion Savoyens an Frankreich die Neutralität dieser nördlichen Provinzen zerstört wurde? Ist diese Position hinreichend die Simplonstrasse zu verteidigen?

- c. Welches wären die zweckmäßigsten Mittel den Bestand unserer Cavallerie zu heben, und denselben durch Einführung eines neuen Rekrutierungssystems zu erhöhen?
- d. Auf welche Weise wäre der Landsturm zur Verteidigung des Schweizerbodens am besten zu organisiren, und welche Bewaffnung wäre für diese Truppe am geeignetsten?

Die Artillerie-Sektion bringt folgende zwei Fragen in Vorschlag:

- a. Welche Veränderungen wird die Anwendung gezogener Kanonen und Gewehre von grosser Tragweite in der Taktik und Verwendung der Feldartillerie herbeiführen?
- b. Welche Veränderungen würden für die Befestigung im Allgemeinen, und speziell für vorübergehende Befestigung durch die, sowohl bei Handfeuerwaffen und bei der Artillerie angewendeten Modifikationen herbeigeführt?

Hr. General Dufour gibt bezüglich dieser letzten Frage zu bedenken, man möge keine Fragen zusammengruppiren, welche unter sich keine direkten Beziehungen haben, indem es mehr Werth habe, einfache und klar gestellte Fragen zu behandeln, da solche ihrer Spezialität wegen leichter gelöst werden können.

Hr. Oberstlieut. Girard (Neuchâtel) findet, daß die vorgelegten Fragen im Allgemeinen viel Schwierigkeiten bieten, da etliche derselben bloss für wenige Offiziere erreichbar seien, zugleich opponirt sich derselbe gegen die Einführung eines Offiziers-Carnets; ein solches wäre namentlich jetzt in dem Uebergangszustand, in welchem wir uns befinden, ganz nutzlos.

Der Präsident, Hr. Oberstlieut. Gautier, bemerkt, daß die Frage des Carnets sich hauptsächlich auf Zusammenfassung derjenigen Beobachtungen und Notifizierungen beziehe, welche jeder Infanterie-Offizier, der, um recht instruirte zu sein, zu machen habe, und daß es ein Leichtes sei einem solchen Werkchen diejenigen Korrekturen anzubringen, welche durch Modifikationen im Verlauf der Zeit herbeigeführt würden.

Hr. Major Krauß (St. Gallen) lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Organisation des Landsturms als einer Frage von allgemeinem und praktischem Interesse.

Bei der Abstimmung werden mit weit überwiegender Mehrheit die durch die Infanterie-Sektion aufgeworfenen zwei ersten Fragen angenommen, so wie die erste der in den Sitzungen für die Artillerie behandelte Frage bezüglich des Konkurses für 1860.

11. Bericht der Sektionen von Freiburg und Vaud.

Die Versammlung wünscht diese Berichte im Auszug in den Militärzeitungen abgedruckt zu sehen.

12. Bestimmung der Jahresbeiträge.

Bevor die Versammlung sich in Diskussion hier-

über ergeht, wünscht sie die Verlesung des bezüglichen Berichtes der Herren Rechnungsrevisoren.

Hr. eidgen. Oberst Kloss erklärt Namens der Kommission, daß die Rechnungen des verflossenen Jahres in Richtigkeit seien, die Unordnung, welche früher bestanden habe und welche hauptsächlich durch die Kantonal-Sektionen entstanden wären, seien verschwunden, und beantragt, daß die Rechnungen des abtretenden Schaffhauser-Comites gutgeheissen und demselben, sowie insbesondere dessen Cassierer, Hrn. Kommandanten G. Nischwald, der Dank der Gesellschaft ausgesprochen würde.

Die Diskussion bezieht sich nun auf die Jahresbeiträge.

Hr. Delarageaz schlägt vor, diesen Beitrag auf Fr. 1. 50 zu fixiren, den Sektionen jedoch die 50 Ct. zu erlassen.

Dieser Vorschlag wird von den HH. Kloss und Philippin insofern bekämpft, daß die Sektionen die Freiheit haben, ihre Beiträge zu bestimmen, und es unnötig sei denselben Zahlen aufzugeben, die sie je der Zeit wieder überschreiten können. Hr. Delarageaz schlägt vor, ganz einfach den eidgen. Beitrag auf Fr. 1 zu fixiren.

Dieser Vorschlag wird nicht genehmigt, und auf denselben das Central-Comite wird der Betrag von Fr. 1. 50 beibehalten.

13. Bewilligung des Zuschusses für die Militärzeitungen.

Die Versammlung erteilt ihre Genehmigung, daß jeder der beiden Militärzeitungen der jährliche Zuschuß von Fr. 550 ausbezahlt werde.

14. Bestimmung des Versammlungsortes für das Jahr 1861 und Wahl des Central-Comites.

Nachdem die Sektion Tessin das Verlangen ausgesprochen, daß das Fest in ihrem Kanton abgehalten werde, wird demselben von der Gesellschaft willfahrt.

Gemäß der von dieser Sektion gemachten Eingabe wird das Central-Comite wie folgt ernannt:

Eidg. Oberst Fogliardi, Präsident.

= = = Rusca, Vize-Präsident.

Kommandant Verolbingen, Sekretär.

Hauptmann Fluri, Cassierer.

15. Vorlage verschiedener Bekleidungsmodelle.

Der Präsident zeigt an, daß das Central-Comite über diese Frage keine Diskussion aufzuwerfen wünscht, da dieselbe ohne Ueberstürzung behandelt werden soll, und solche zudem der Prüfung einer eidgen. Kommission unterlegt sei, er beschränkt sich der Versammlung zu berichten, daß die HH. Demartine von Lausanne und Chanal von Genf neue Modelle von Rüstung und Helmen eingesandt hätten, welche im Bureau aufgelegt sind. Die Sektion Waadt hat zwei frische Uniform-Modelle verarbeiten lassen, das eine für Offiziere, das andere für Soldaten, und die Sektion Genf ein Modell für Soldaten, etliche mit diesen neuen Uniformen bekleidete Leute werden der Versammlung vorgestellt.

Für die Offiziere hält das Projekt an den Spau-  
letten, jedoch in kleinem Umfang fest.

Um 2 Uhr wird die Sitzung aufgehoben.

Der Präsident:

**G. S. Dufour**, General.

Der Vize-Präsident:

**G. Gautier**, Oberstlieut.

Der Sekretär:

**G. Friedrich**, Lieut.

## Feuilleton.

### Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Am 25. Mai brach General Morio mit 3 west-  
phälischen, 2 bergischen Bataillonen, 3 Schw. italie-  
nischer Chasseurs und 2 Geschützen zu einer Unter-  
nehmung aus dem Lager vor Girona auf. Der  
Marsch ging am Dñar herauf, über Fornelles und  
Liona, am ersten Tage bis Elogostera. Folgenden  
Tages bestanden wir hartnäckige Kämpfe mit den  
Miquelets bei Selva und waren genöthigt, die Stadt  
la Bisbal nach längerem Gefechte mit gewaffneter  
Hand zu nehmen. Wir erbeuteten hier viele Lebens-  
mittel, nahmen Waffen- und Pulvervorräthe, ruhten  
einen Tag auf unseren Lorbeeren und trafen in der  
Nacht vom 28. zum 29. Mai wieder in unserm La-  
ger vor Girona ein. In derselben Nacht besetzte ein  
Theil der Division Lecchi das Dorf Santa Eugenia,  
ein Bataillon derselben Palau am Dñar und den  
nahen Eivio-Berg und bewerkstelligte so die Einschlie-  
ßung der Festung zwischen Ter und Dñar, wodurch  
derselben die stets wasserreichen Kanäle abgeschnitten  
wurden, welche die Mehlm-, Oel- und Papiermühlen  
der Stadt speisen. Einige Bataillone der Brigade  
Joha (Division Souham) trafen folgenden Tages in  
Foraelles ein, setzten sich rechts in Verbindung mit  
der Bergischen Brigade und vollendeten, allerdings  
mehr dem Namen als der Wirklichkeit nach, die  
Einschließung Girona's. Am letzten Abend des Mai-  
Monats nahm Oberst Muff mit den vier Eliten-  
Kompagnien des ersten bergischen Regiments, mit  
eben so viel Kühnheit als Tapferkeit, das stark be-  
festigte und durch 400 ausgewählte Miquelets ver-  
theidigte, auf einer hohen Bergkuppe am Wege von  
Girona nach la Bisbal, eine halbe Stunde östlich  
vom Fort Connetable, gelegene Kloster los Angelos.  
Die Einzelheiten dieses Gefechtes würden für den  
jungen Offizier so interessant als lehrreich sein. Ein  
Theil der Vertheidiger mit sammt den Mönchen

sprang über die Klinge; der andere entkam, da ihm  
der Weg nach Girona vorher versperrt worden war,  
nach dem Dorfe Matremagno, wo er Unterstützung  
fand. Das Kloster blieb von nun an diesseits be-  
setzt und sicherte die Einschließung auf der Ostseite.

General Devaur, der in Pontemayor befehligte,  
hatte am selben Abend durch zwei Kompagnien des  
16ten Regiments die ersten Häuser der Vorstadt Pe-  
dret nehmen lassen. Dieser Punkt ward von da an  
ein fast ununterbrochener Kampfplatz.

## 9.

### Der erste Batterie-Bau.

Lasset die Mörser und Kanthauern erschallen  
Lasset die feurigen Kugeln nun knallen,  
Bembambum, fallerallallallera!

Endlich war der Zeitpunkt gekommen, der ernste  
und entscheidende Schritte zur Einnahme Girona's  
gestattete. Die Vorbereitungen zum Batteriebau, die  
Arbeiten von Schanzkörben, Fackeln, Sandsäcken  
hatten schon seit Wochen stattgefunden, der Belage-  
rungs-Park war in Campoduro gebildet, der erste  
Geschütztransport — zwanzig Mörser, sechsunddreißig  
24-, 16- und 12-Pfünder und acht Haubitzen —  
traf in den ersten Tagen Juni's ein. Man begann  
eifrig den Batterie-Bau, bei dem alle Mannschaft,  
mit Ausschluß der Eliten-Kompagnien, Tag und  
Nacht beschäftigt war. Zwei Demontir-Batterien ge-  
gen die Redouten San Luis und San Nazari auf  
dem Galgen- (oder Del-) Berge, südlich der Schlucht  
von Casa negrel, I. von acht 24-Pfündern und zwei  
achtzölligen Haubitzen, II. von vier 24-Pfündern, und  
eine große Batterie VI. von zwanzig Mörsern, hin-  
ter dem Mamelon verd, zur Bewerfung der Stadt  
bestimmt, waren am Abend des 12. Juni beendet.  
Der dem Kommandanten Alvarez an diesem Tage  
zugesandte Parlamentär ward schönbe abgewiesen, auf  
einen zweiten geschossen. So begann am andern  
Morgen mit dem Schlage Eins, zur großen Freude  
und Unterhaltung der Außenstehenden, ein heftiges  
Feuer aus den drei Batterien, welches drei Tage  
lang ununterbrochen fortgesetzt ward. Es war aber  
auch zugleich das Signal, das zahllose Haufen Mi-  
quelets in die Nähe Girona's lockte, und dadurch die  
nächste Veranlassung, daß die Brigade Augereau (6  
Bat. der Division Souham) mit allen Kranken und  
Verwundeten und sämmtlichem Gepäck von Wich auf-  
brach, um sie nach Barcellona in Sicherheit zu bringen.

Noch vor Anbruch des Tages am 16. nahm das  
Bataillon des 16ten französischen Linien-Regiments  
durch einen wohlangeordneten und überraschenden  
Angriff die Vorstadt San Pedret, stieß den größten  
Theil der spanischen Besatzung nieder, setzte sich in  
den Häusern fest und barrikadete deren Ausgänge  
gegen den Monjuich und gegen das nahe Festungs-  
thor. Dieser Verlust war zu gefährlich und empfind-  
lich, um von den Belagerten ruhig und geduldig er-  
tragen zu werden. Am frühen Morgen des 17.  
ging Oberst-Lieutenant Rasch mit zwei Bataillonen